

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

19. Jahrgang

Monat J u l i 1967

Nummer 7

Der Juli 1967 war ein warmer, vorübergehend auch heißer, sonniger und überwiegend zu trockener Sommermonat.

Große Abschnitte des Monats waren gekennzeichnet durch wiederholte und länger anhaltende Schönwetterlagen, die sich meist aus Hochdruckvorstößen von den Azoren her ausbildeten. Dazwischen traten nur kurze Tiefdruckstörungen auf. Gleich zu Beginn des Monats (am 2.) wurde eine neue Hitzewelle (nach der ersten in der dritten Juni-Dekade) registriert und vielfach wurden 30° erreicht. Nach gewittrigen Niederschlägen sanken die Temperaturen und erreichten am 4. Mittagswerte von 20° . Ein neuer Hochdruckvorstoß mit Höhepunkt am 6. zeigte etwas niedrigere Temperaturen (Maxima zwischen 23 und 26°). Störungen von Südwesten als auch von Nordwesten her verursachten anschließend den Zustrom etwas kühlerer Luft. Am 9. wurden dabei Höchstwerte von nur 12 bis 17° registriert. Die Frostgrenze sank unter 3000 m. Meist am 10. und 11. wurden mit 5 bis 10° die Monatstiefstwerte der Temperatur gemessen.

Eine weitere Hochdrucklage beherrschte vom 10. bis 14. das Wetter und ließ vor allem am 13. und 14. wieder tropische Temperaturen von über 30° zu. Nach neuen gewittrigen Störungen, die vor allem in den Alpen stärkere Niederschläge brachten, stellte sich der Hochdruckeinfluß am 16. her und dauerte bis zum 20.7.. Meist am 19. und 20. traten mit 29 bis 34 Grad die höchsten Temperaturen des Monats auf. Dabei war auch die Feuchte durch den Einschub trockener subtropischer Warmluft sehr gering (München 18%). Die Frostgrenze erreichte fast 4000 m.

An den darauffolgenden Tagen waren wesentlich feuchtere Luftmassen am Wetter beteiligt. Am 22. wurden zwar nochmals 30° gemessen, dann strömte etwas kühlere Luft aus Westen ein, die besonders am 23. verbreitet zu Gewittern führte, zum Teil mit Hagelschlag. Immer noch stiegen die Temperaturen bis 25° , vor allem am 25. im Osten des Landes. Neue Hochdruckvorstöße waren jetzt nicht mehr so ausgeprägt. Vom 25. zum 26. ließen Störungen aus dem südfranzösischen Raum die Temperaturen sinken, wobei auch vor allem im Alpenraum stärkere Niederschläge auftraten. Eine flache Hochdruckzone, die am 27. und 28. von Frankreich über Deutschland hinweg nach Osten verlief, konnte die Neigung zu einzelnen Gewittern nicht unterdrücken. Im übrigen herrschte heiteres bis wolkiges und sommerlich warmes Wetter. Die Tagestemperaturen überstiegen vor allem im Flachland 25° . Nach Durchzug einer Störungslinie mit etwas kühlerer Luft am 29. stellte sich am 30.7. erneut eine Hochdrucklage her.

Die Temperaturen blieben mit ihren Mittelwerten meist 1.5 bis 2° über der Norm. Kälter als normal waren nur der 9. und 10., sonst zeigten sich in 3 bis 4 markanten Wärmeverstößen durchwegs positive Abweichungen vom langjährigen Tagesmittelwert (s. Figur über Wetterverlauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre ergaben sich nur in 10 km Höhe etwa normale Mitteltemperaturen, in 7 km war es um etwa $1/2^{\circ}$, von 5 bis herunter auf 1 km um 1 bis 2° zu warm. - Überwiegend 1 bis 6 heiße Tage traten auf, was vielfach der Norm entsprach, örtlich auch bis auf das Doppelte anstieg. Die 17 bis 21 , in Gebirgsnähe 11 bis 16 Sommertage, erreichten 140 bis 170% des langjährigen Durchschnitts.

Die Sonnenscheindauer betrug 260 bis 310 , in Gebirgstälern 200 bis 260 Stunden, was 110 bis 130% des Normalwertes ausmacht. Die überwiegend 5 bis 10 , nur örtlich 1 bis 4 heiteren Tage entsprachen meist 120 bis 170% , lokal auch nur 25 bis 100% der Norm. Die Anzahl der trüben Tage lag mit 4 bis 9 , vereinzelt nur 1 bis 3 Tagen zum Teil beträchtlich unter dem vieljährigen Durchschnitt von 7 bis 11